



KANTONSratsPROTOKOLL

Sitzung vom 7. Dezember 2021
Kantonsratspräsident Bossart Rolf

A 651 Anfrage Piani Carlo und Mit. über die Bestrebungen für eine Realisierung eines Universitätsspitals im Kanton Luzern / Gesundheits- und Sozialdepartement

Carlo Piani, vertreten durch Guido Roos, ist mit der Antwort des Regierungsrates teilweise zufrieden und verlangt Diskussion.

Guido Roos: Wir danke der Regierung herzlich für die Antworten. Wieso sind der Anfragende und wir Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner mit der Antwort nur teilweise zufrieden? In den Antworten ist zwar ein klares Bekenntnis erkennbar, dass das grosse Zentrumsspital des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) nicht als Universitätsspital positioniert werden soll, die Antworten enthalten jedoch auch einige Aber. Das lässt vieles offen und führt zu neuen Fragen. In den Antworten beschreibt der Regierungsrat, dass das LUKS für Studienplätze in der Masterausbildung in Humanmedizin Hand bietet. Weiter nehmen wir zur Kenntnis, dass in diesen Bereichen in Lehre und Forschung bereits mit Universitätsspitalern zusammengearbeitet wird. Das kann Sinn machen und wird von uns nicht grundsätzlich infrage gestellt, sondern unterstützt. Dass der Kanton Luzern und die Spitalgruppe LUKS davon profitieren wollen, können wir verstehen, aber zu welchem Preis dies sein wird, lassen die Antworten nicht erkennen. Mit dem Preis meinen wir nicht primär das Geld, sondern die Leistungsangebote der anderen Spitäler der LUKS-Gruppe. Was heisst das für die Gesundheitsversorgung im ganzen Kanton Luzern, wenn eine einheitliche Bezeichnung für die Kooperation der Zentrumsspitäler gefunden wird? Welche Fesseln legt man sich dabei selbst an? Wir haben Zweifel, dass das Ganze nur positive Effekte haben wird. Was heisst das für das Leistungsangebot der Spitäler Sursee, Wolhusen oder Stans? Werden mittel- oder langfristig noch mehr Leistungen am Standort Luzern zusammengeführt respektive von den anderen Standorten abgezogen, damit man im Zentrumsspital auf die erforderlichen Fallzahlen kommt? Das sind Fragen über Fragen, die an den Spitalstandorten Sursee, Wolhusen und Stans zu Bedenken und Unsicherheiten führen. Wir wünschen uns hier eine rasche und proaktive Beantwortung der offenen Fragen, denn es geht um sehr viel. Es geht um eine langfristig funktionierende Gesundheitsversorgung für die ganze Luzerner Bevölkerung und somit um einen der wichtigsten Werte in unserem Leben überhaupt, nämlich um unsere Gesundheit.

Für den Regierungsrat spricht Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf.

Guido Graf: Jetzt wird von Guido Roos ein Durcheinander gemacht. Er hat jetzt gegen diese Ausbildung gesprochen. Sie sagen damit, dass Sie keine Hausärzte mehr selbst ausbilden wollen. Wir machen hier diese Übung zusammen mit dem Universitätsspital der Universität Zürich, damit wir für die Ausbildung der Hausärzte ein Curriculum umsetzen können. Das ist der Hintergedanke. Sursee und Wolhusen bleiben Lehrspitäler wie Stans auch. Wir haben hier so viel Kraft eingesetzt, damit wir zu Hausärzten kommen. Wir haben damit die Möglichkeit, dass die Universität Luzern mit der Universität Zürich mit unseren

Ausbildungsspitalern die Diplome erteilen kann. Wir bilden mit der Luzerner Psychiatrie (Lups) Psychiater aus. Ich verstehe diese Anfrage gar nicht, man kann schon überall den Teufel an die Wand malen, aber bitte inhaltlich richtig.